

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

6.1.1877 (No. 5)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Januar.

No. 5.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschickungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 38 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Januar l. J. gnädigst geruht, nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischoflichen Kapitelsvikariat:

den Ministerialrath Hermann Winnefeld bei dem Ministerium des Innern zum Präsidenten des katholischen Oberstiftungsraths zu ernennen, dem Oberstiftungsrath Schmidt den Charakter als Vorsitzender Rath, den Regierungsräthen Feyer und Kraus, sowie dem Assessor Hug bei dem katholischen Oberstiftungsrath den Titel und Charakter als „Oberstiftungsrath“ zu verleihen und den Sekretär bei der Domänenverwaltung Josef Mader als Assessor zum Mitglied des katholischen Oberstiftungsraths zu ernennen;

ferner Höchst Ihre Zustimmung zu ertheilen, daß Seitens des Herrn Erzbischofs-Berweyers Oberstiftungsrath Höll in den Ruhestand versetzt und Assessor Mann bei dem katholischen Oberstiftungsrath als „Oberstiftungsrath“ zum Kollegialmitgliede dieser Behörde ernannt werde;

endlich zu genehmigen, daß der Revisor Feederle bei dem katholischen Oberstiftungsrath zum Sekretär bei dieser Behörde bestellt werde.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben ferner unterm gleichen Datum gnädigst geruht, dem Privatdozenten der medizinischen Facultät der Universität Freiburg Dr. A. Röhrig den Charakter als außerordentlichen Professor dieser Facultät zu verleihen und den Gewerbschul-Hauptlehrer Eugen Fräule in Baden zum Hauptlehrer an der Gewerbschule in Freiburg zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 26. Dezember 1876 Allerhöchstdinstimmig geruht, dem Secondlieutenant Freiherrn v. Wess von 2. Badischen Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 den Abschied Befehls Nachsicherung des Auswanderungs-Concesses zu bewilligen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 4. Jan. Die hiesige Juristenfacultät verlieh dem Abg. Miquel wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Begründung des neuen Reichsrechtes das Ehrendoktorat.

† Wien, 4. Jan. Sicherem Vernehmen nach sind beide diesseitigen Konferenzvollmächtigten angewiesen, falls die Pforte die Konferenzvorschläge nicht annimmt, Konstantinopel zu verlassen.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Jan. Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 1 vom Heutigen enthält (außer Personennachrichten): 1. Nach-

Ein Plagiar.

Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung aus Nr. 4.)

Mercedes glitt zu dem Fenster und sah hinaus, aber auf der Straße drüben war in diesem Augenblick Niemand, der der bezeichneten Gestalt gleich zu erkennen.

„Und was that sie? Wie betrug sie sich?“ frug das junge Mädchen.

„Scheu, wie es mir vorkam, es schien mir fast, als ob sie so viel wie möglich vermeide, gesehen zu werden; gestern aber, als ich ausging, folgte sie mir eine ganze Strecke, und einmal, als ich vor einem Laden stehen blieb, um die darin ausgestellten Bilder zu betrachten, sie aber immer dabei, so weit das Gesehene konnte, im Auge behielt, kam sie, während sie sich bis dahin immer an der anderen Seite der Straße gehalten, herüber auf die Seite, auf der ich mich befand.“

„In welcher Straße war das?“

„In der Calle San Francisco, und ich glaubte schon, sie wolle mich anreden. Gerade aber, als ich mich zu ihr wandte, schrak sie, wie es mir vorkam, zusammen, hüllte sich fest in ihren Rebozo und schritt dann, ohne mich auch nur anzusehen, an mir vorüber.“

„Und haben Sie nicht darauf geachtet?“ rief Mercedes rasch, „wer sonst noch auf der Straße sich in Ihrer Nähe befand oder vorüberging?“

„Nein,“ sagte Dolores nachdenkend, „meine Aufmerksamkeit war so vollständig auf das junge Mädchen gerichtet, daß ich wenig auf Andere achtete. Ich glaube, ich begegnete nachher einigen Beamten, aber ich weiß es wirklich nicht mehr genau.“

„Sie erinnern sich auf keinen mehr?“

„Sennor und Sennora Almeida, dachte ich, wären dabei gewesen, dann der junge de Guerra — aber das war wohl später, oder vorher gewesen, ich weiß es wahrhaftig nicht mehr; aber weßhalb?“

richten über das Post- und Telegraphenwesen. II. Dienstverleugung.

Berlin, 3. Jan. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck. Am Neujahrstage war der Reichskanzler unwohl. Deshalb betheiligte sich derselbe auch nicht an der Feier des 70jährigen Militär-Jubiläums Sr. Majestät und erschien weder zu dem Gottesdienst in der Schloßkapelle, noch zu der Gratulationscour, noch zu dem Galadiner im königl. Schlosse. Wie verlautet, hatte Fürst Bismarck von ärztlicher Seite den Rath erhalten, wegen des durch die schroffen Witterungswechsel verursachten Wiedervortretens von Spuren seines rheumatisch-nerösen Zustandes die mit diesen Feierlichkeiten verbundenen Anstrengungen und Luftveränderungen zu vermeiden. Ihre Kön. Hoheiten der Großherzog und der Erbprinz von Baden verabschiedeten sich gestern Abend von den Kaiserlichen Majestäten und traten um 8 Uhr ihre Rückreise nach Karlsruhe an. Bis zum Anhaltischen Bahnhofe gab Se. Kais. Hoheit der Kronprinz Höchstselben das Geleit. — Im Laufe des heutigen Vormittags empfing der Kaiser den kommandirenden General des 15. Armeecorps, General der Infanterie v. Franke, sowie die kommandirenden Generale der beiden königl. bayerischen Armeecorps, General der Infanterie Frhn. von der Tann und Generalleutnant v. Duff, welche sich zur Rückkehr nach ihren Stabsquartieren verabschiedeten. Mittags begaben sich die Kaiserlichen Majestäten nach der Nationalgalerie und wohnten der Feier bei, welche von der königl. Akademie der Künste zum Gedächtniß des Bildhauers Ch. Rauch an dessen 100. Geburtstag abgehalten wurde.

Wie nachträglich verlautet, hat Se. Maj. der Kaiser am Neujahrstage beim Gratulationsempfang der hier beglaubigten Vorkämpfer dem französischen Vorkämpfer, Vicomte de Gontaut-Viron, eigenhändig die Rettungsmedaille am Bande überreicht. Vor einigen Wochen verhinderte der Vicomte durch rasches und energisches Vorgehen eines mit dem Wagen durchgehenden Pferdes ein besonders den Insassen des Wagens augenscheinlich drohendes Unglück. — Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz stattete am Nachmittage des 1. Jan. den hier anwesenden Feldmarschällen sowie den fremden Vorkämpfern Gratulationsbesuche ab. Gestern Vormittag empfing Höchstselber die kommandirenden Generale des 4. und des 14. Armeecorps, Generale der Infanterie v. Blumenthal und v. Werder. — Im Kronprinzlichen Palais, und zwar in einem Zimmer der Kronprinzlichen Kinder, entstand heute Vormittag 11 Uhr ein Kaminbrand. Der weiteren Ausdehnung des Brandes wurde von der Feuerwehr alsbald Einhalt gethan.

Berlin, 3. Jan. Sowohl in hiesigen Regierungskreisen, als in der Diplomatie wird den letzten allarmirenden Nachrichten aus Konstantinopel nicht die Tragweite beigegeben, welche sie im Allgemeinen erhalten. Zwar gibt man zu, daß die Situation zugekippt ist und die türkischen Staatsmänner nach einem Ausweg suchen müssen, um den vorausgesehenen Abbruch der Konferenz eine ihnen günstige Wendung zu geben. Aber Personen, die mit der hiesigen türkischen Gesandtschaft verkehren, behaupten, daß die Pforte an dem Rand der Konzeptionen angekommen ist, welche Rußland verlangt, daß jedoch von einer Isolirung gegenüber sämt-

lichen Mächten vorläufig noch keine Rede sei. Bezeichnend ist es, wenn in dieser Richtung die heutige „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: „Die Abreise der Konferenzvollmächtigten aus Konstantinopel scheint der große Trumpf zu sein, durch welchen die Renitenz Midhat Pascha's gebrochen werden soll. Dieser hat aber bereits seinen großen Trumpf, seine Demission, dagegen gesetzt, ein Beweis, daß er sich sicher und Herr der Lage fühlt.“ Die „N. A. Z.“ registriert dann die beinahe verhöhnende Sprache türkischer Blätter gegen die Konferenzvollmächtigten und meint, daß Angesichts solcher Kundgebungen und gegenüber der Aussicht auf eine völlige Ergebnislosigkeit der Verhandlungen, falls man nicht zu Zwangsmaßregeln schreiten will, den Konferenzvollmächtigten der Abschied von Konstantinopel kaum schwer fallen dürfte. Der Schwerpunkt der Situation liegt in den Worten „falls man nicht zu Zwangsmaßregeln schreiten will“. Bis zur Stunde glaubt man hier, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Rußlands zur Türkei noch nicht den Beginn der Feindseligkeiten bildet. Vorläufig ist das entscheidend. Hier hofft man, daß zwischen Rußland und den übrigen Mächten Separatverhandlungen beginnen werden, über deren Charakter man sich in Konstantinopel keinen Täuschungen hingeben darf. Jedenfalls ist damit gesagt, daß der Feldzug Rußlands gegen die Türkei nicht vor dem Frühjahr beginnen dürfte.

Auf der ganzen Linie der Ultramontanen, Socialdemokraten und Agrarier läßt sich bereits das grobe Geschütz der Wahlagitation vernehmen. Neu ist diese Erscheinung nicht, wenn sie auch diesmal mit besonderem Eifer gegen die Zielsetzungen der beiden liberalen Parteien vorgeht. Die Anhänger der beiden würdigen Partei-Kleblatts sollen indessen nicht vom bloßen Instinkt geleitet werden; aus den Zentralpunkten der Agitation gelangen vielmehr an die Vertrauensmänner der gedachten Parteien ausführliche Weisungen, wie in eventuellen Fällen, namentlich bei Stichwahlen, verfahren werden sollte. Es laufen die Instruktionen auf die stete Wiederholung des Sprüchwortes hinaus, daß dort, wo zwei mit einander im Kampfe liegen, für den Dritten etwas zu holen ist. Die Variationen sind mannigfach, je nachdem die eine mit der andern Partei Fühlung hat, oder auf sich selbst angewiesen ist. Die Socialdemokraten sind nach ihren Angaben auf sich selbst angewiesen, weil sie den Anträgen aus dem ultramontanen Lager kein Gehör schenken und eine Wiederholung der Schweizerischen Durchstechereien mit den Reaktionsären unmöglich geworden ist. Die Kommunisten hoffen indessen, daß die Ultramontanen und Konserverativen sich nicht der Wahl enthalten werden, sobald es sich darum handelt, zwischen einem Fortschrittlichen oder einem Kandidaten der Socialisten den Ausschlag zu geben. Die Rechnung ist interessant und bezieht sich zunächst auf den 6. Berliner Wahlkreis. Siegen hier die Kommunisten, so wiegt das ein halb Duzend Wahlkreise in der Provinz auf. Man kann schon heute in den Maschinenfabriken und sonstigen industriellen Etablissements jenes Bezirks diejenigen Arbeiter verspotten hören, welche für einen andern als für einen kommunistischen Kandidaten stimmen wollen. Die wohlhabende Bürgerchaft ist dort apathisch und wenig gelaunt, ihre liberale Organisation kräftig zu fördern, und so kann Deutschland leicht das Schauspiel erleben, daß ein Wahlbezirk seiner Hauptstadt durch einen Kommunisten vertreten wird. Die Ultr-

„Ist das vielleicht das Mädchen?“ frug Mercedes jetzt, die seitdem das Fenster nicht aus den Augen gelassen hatte, und immer wieder hindrüber; die dort drüben?“

Dolores folgte dem ausgestreckten Arm mit den Blicken. „Nein,“ sagte sie aber gleich darauf, „das ist ja eine Zuhörerin; das junge Mädchen hatte höchstens leicht gemischtes Blut und war nur — aber da kommt sie, da ist sie, so wahr ich lebe! Siehst du, wie sie das Haus hier im Auge behält, die dort drüben in dem dunkelblauen Rebozo? Und dort bleibt sie jetzt stehen; so wie jetzt wartet sie manchmal Stunden lang.“

Mercedes hatte die junge Fremde eine Zeit lang schweigend beobachtet; endlich sagte sie leise:

„Und nun will ich Ihnen auch sagen, was ich gefunden. Jenen Zambo, jenen Robosso, den ich als einen durchtriebenern, nichtswürdigen Halunken, als einen Straßenräuber und Mörder kenne, und der nur nie bestraft wurde, weil er mit vielen reichen und angesehenen Leuten in Verbindung steht, habe ich wirklich ausgekundschaftet und weiß, daß er gegenwärtig viel mit einem Sennor verkehrt, der — Leonardo de Guerra heißt.“

„Don Leonardo?“ rief Dolores erstaunt.

„Nicht so laut, Sennorita,“ warnte aber Mercedes; „wir wissen nicht, wie weit die Verbindungen dieses jungen Wüßlings reichen, und Vorsicht kann nie schaden.“

„Aber du glaubst doch nicht,“ flüßerte Dolores, fast kramphhaft Mercedes Arm ergreifend, „daß Sennor de Guerra bei diesem furchtbaren Verbrechen —“

„Quien sabe,“ sagte achselzuckend Mercedes; „ich weiß, daß der Sohn des reichen Lucio einen gemeinen Straßenraub ansahnte und sogar Andere verleitete, die dann für ihn büßen mußten. Die Familie de Guerra ist aber, wie man sich in der Stadt erzählt, verarmt, und der alte Herr mag so brav und eifrig sein wie er will, aber der junge Rachwuchs ist jetzt überall verderbt und — zu Allem fähig.“

„Aber welche Beweise hast du für eine so furchtbare Beschuldigung?“

„Für jetzt noch keine, ich weiß nur, daß jener Robosso mit Don Leonardo verkehrt und daß Beide häufig ein Haus in der Calle del Factor, einer abgelegenen Straße, besuchen. Schräg gegenüber dort wohnt ein armer Modelleur von Wachfiguren, dessen Frau ich von früher her kenne. Dort habe ich die meiste Zeit der letzten Tage zugebracht und merkwürdiger Weise auch Don Guzman in jener Straße gesehen.“

„Don Guzman?“ rief Dolores, aufmerksam werdend; „er war gleich am ersten Abend hier und frug nach Don Juan.“

Mercedes stand noch immer, aber durch die Gardinen nach außen zu verbebt, am Fenster und schaute nach der weiblichen Gestalt hinüber, die in der That dort drüben lehnte, als ob sie irgend Jemanden erwartete.

„Ja,“ sagte sie, ohne jedoch den Blick von der Straße zu wenden, „und daß er dabei die Hand im Spiele hat, darauf wollte ich mein Seelenheil vermetten. Aber kommen Sie, Sennorita, nehmen Sie Ihren Rebozo und lassen Sie uns die Straße hinabgehen; ich bleibe eine kurze Strecke hinter Ihnen!“

„Aber weßhalb, Mercedes?“

„Es ist möglich, daß jene Frau Sie sprechen will, und dann bekommt sie Gelegenheit, Sie anzureden; sie wird ungeduldig — ist es nicht der Fall, nun, dann kann sie uns einfach vorüber lassen.“

„Aber was kann sie mir zu sagen haben?“

„Quien sabe? in jetziger Zeit dürfen wir nichts außer Acht lassen?“

„Du bist erschöpft, Mercedes.“

„Der Wein hat mir gut gethan, und es sind ja auch nur wenige Schritte. Kommen Sie, die fremde Frau geht sonst wieder fort und wir veräumen vielleicht den rechten Augenblick.“

(Fortsetzung folgt.)

den Ertrag gewährt, auf 1600 M. und die andere Hälfte auf 2000 M. anzubehalten.

Zu diesen Aufbesserungen sollen zunächst zwar kirchliche Mittel verwendet werden, nämlich bei der evangelisch-protestantischen Kirche in erster Reihe die Ueberschüsse vom Ertrag derjenigen Pfründen, welche mehr abwerfen, als ihr jeweiliger Inhaber nach seinem Dienstalter anzusprechen hätte; sodann, bei beiden Kirchen, der nach Verteilung der Pfründen und Verwaltungskosten übrig bleibende Ertrag der mit der Obliegenheit einer selbständigen Seelsorge nicht verbundenen und auch nicht zur Ausübung in der Seelsorge notwendigen Nebenpfründen, endlich auch die nach Verteilung der Pfründen, Verwaltungskosten und der Verweisungsgelder, sowie nach Befriedigung etwaiger Ansprüche von Hinterbliebenen eines Pfründinhabers oder von staatlich anerkannten Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalten verbleibenden Einkünfte erledigter geistlicher Pfründen jeder Art (Zwischengeldfälle). Soweit diese kirchlichen Mittel zur Bekämpfung der Aufbesserungen der Kirchenbedürfnisse nicht ausreichen, können zu diesem Zwecke Zuschüsse aus Staatsmitteln gewährt werden, welche indes für jeden Konfessionsantheil die Summe von 200,000 fl. für ein Jahr nicht übersteigen dürfen. Dabei ist übrigens jeder obersten Kirchenbehörde freigestellt, auf die Gewährungen jenes Gesetzes für die von ihr geleitete Kirche zu verzichten, und sind diese Gewährungen überdies für die katholische Kirche an die besondere Voraussetzung geknüpft, daß die oberste Kirchenbehörde des Landes (für den altkatholischen Theil der ihm vorgelegte Bischof) sich durch schriftliche Erklärung verpflichtet, alle Gesetze des Staats und rechtmäßig erlassene Anordnungen der Staatsgewalt befolgen und die untergebenen Kirchenbedürfnisse zu deren Befolgung anhalten zu wollen.

Seitens der evangelisch-protestantischen Kirche ist nun nicht gezeugt worden, alle Vorkehrungen zu treffen, welche erforderlich erschienen, um den Dienern dieser Kirche die Gewährungen des in Rede stehenden Gesetzes zu Statten kommen zu lassen. Es wurde der letzten Generalversammlung der Entwurf eines kirchlichen Gesetzes vorgelegt und von dieser gutgeheißen, worin im Anschluß an das staatliche Gesetz die von diesem der Kirche vorbehaltenen näheren Vollzugsbestimmungen getroffen wurden. Nachdem dieses Gesetz die staatliche Zustimmung und die landesbischöfliche Sanction erhalten, hat die evangelische Kirchenbehörde sofort auch der Staatsregierung die vorgeschriebenen Nachweisungen über die Zahl und Einkommensverhältnisse derjenigen Inhaber von Kirchenämtern vorgelegt, deren Einkommen nach Maßgabe des neuen Gesetzes in Verhältnisse zu ihrem Dienstalter unzulänglich erschien und aufgebessert werden mußte. Hierbei zeigte sich, daß zur Deckung der erforderlichen Zuschüsse die Leistung des höchstzulässigen Jahresbetrags der Staatsdotations erforderlich sein werde, indem die disponiblen kirchlichen Mittel, deren oben Erwähnung geschehen, kaum ausreichten, um die von dem Gesetze der Kirche überlassene Aufbesserung des Einkommens der mehr als 30 Dienstjahre zählenden Pfrarrer bis auf den Betrag von 4000 M. heraus zu bewirken. Es erwieß sich andererseits aber auch als möglich, mit einem Staatszuschusse von 199,779 M. 64 Pf. die von dem Gesetze gewollten Einkommensaufbesserungen vollständig, und zwar bereits für die Budgetperiode vom 1. November 1876 bis dahin 1877 durchzuführen. Die weiträumige und in die bestehenden Verhältnisse tief eingreifende Bedeutung, welche sonach der Vollzug des Gesetzes für die evangelisch-protestantische Kirche gewinnen mußte, dürfte sich in schlagender Weise aus der Aufzählung ergeben, daß von 386 eine selbständige Seelsorge ausübenden protestantischen Geistlichen des Landes 287, und zwar

66	mit einem Dienstalter von 25-30 Jahren	auf 3490 M.
70	" " " " " " " "	" " " "
46	" " " " " " " "	" " " "
58	" " " " " " " "	" " " "
32	" " " " " " " "	" " " "
15	" " " " " " " "	" " " "

mittels des erwähnten Staatszuschusses aufgebessert worden sind. Die den einzelnen Geistlichen zu Theil gemachten Aufbesserungen schwanken zwischen Beträgen von weniger als 10 M. und solchen bis zu 2284 M. Theilweise waren diese Zulagen den Bezugsberechtigten bereits im Laufe des verfloffenen Jahres aus kirchlichen Mitteln vorläufig verabfolgt worden und erhielt nun, die Kirche zunächst hierfür entsprechenden Ersatz aus der Staatsdotations; ein nennenswerther Bruchtheil der Aufbesserung wurde aber noch im letzten Monat den betreffenden Geistlichen — wie das Gesetz es vorschreibt — unmittelbar aus der Staatskasse nachgezahlt.

Hinsichtlich der evangelisch-protestantischen Kirche wäre somit das Dotationsgesetz nach seinem ganzen Umfange bereits zur Anwendung gelangt. Anders verhält es sich dagegen bei der katholischen Kirche. Hier hat nur für den altkatholischen Theil Bischof Reinens die obenberührte schriftliche Erklärung wegen Befolgung der Staatsgesetze abgegeben, so daß die Gewährungen des Gesetzes zutreffenden Falles auch Inhabern von den Altkatholiken überwiesenen kirchlichen Pfründen zu Theil werden können. Es sind jedoch die den Vollzug des Gesetzes vorbereitenden Arbeiten noch nicht völlig zum Abschluß gelangt, so daß die Wirkung dieses Gesetzes auf die altkatholischen Geistlichen zur Zeit noch nicht ermeßten werden kann. Hinsichtlich dieses Theiles der katholischen Kirche kommen deshalb nur die Bestimmungen in § 14 des Dotationsgesetzes zur Anwendung, die für den Fall eines derartigen Verzichts vorgesehen wurden und die auch noch gelten werden, wenn die übrigen Bestimmungen des Gesetzes nach Ablauf dreier Budgetperioden außer Kraft getreten sind. Hiernach bedarf die Regelung der Gehältern der Pfründenverweiser, ferner jede Auflage an Inhaber von Pfründen zur Abgabe eines Theiles des Pfründeneinkommens, sowie endlich die Verwendung von Zwischengeldfällen zu anderen Zwecken als zur Verweisung der Pfründen der staatlichen Genehmigung und es bleibt, sofern eine Verständigung über die Verwendung der zur Bekämpfung der Pfründen, Verwaltungskosten und Verweisungsgelder nicht erforderlich ist, seither in die allgemeine katholische Kirchenkasse geflossenen Einkünfte erledigter Pfründen nicht zu Stande kommen sollte, der Staatsregierung überlassen, darüber nach Anhörung der betreffenden Kirchengemeinde für kirchliche Zwecke, insbesondere auch zur Aufbesserung des Einkommens einzelner bis zu dem im Dotationsgesetz vorgesehenen Betrage Verfügung zu treffen.

Die Regelung der Gehältern für Verweisung erledigter katholischer Pfründen ist übrigens bereits erfolgt, indem die Staatsregierung ihre Zustimmung dazu gab, daß vom 1. Januar 1877 ab, abgesehen von

denjenigen Pfründenverweiser, welche schon vor diesem Zeitpunkte eine Gehälter von täglich 4 M. angewiesen erhalten und die im Fortbezuge derselben gelassen werden können, die fraglichen Gehältern, neben Bezug der Anniversargelder und Accidientien den Betrag von 1300 M. für das Jahr erreichen dürfen, wobei es dann der Kirchenbehörde überlassen bleibt, diesen Betrag in Form eines Jahres- oder Monatsgehältes oder von Tagesgehältern anzusetzen. Die Gehälter für Verweisung von Pfründen in Anbetracht des Umstandes, daß für die Verweisung altkatholischer Gemeinschaften ein Bezug von Accidientien nicht stattfindet, auf den Maximalbetrag von 1400 M. für das Jahr festgesetzt worden. Gegenüber der evangelisch-protestantischen Kirche endlich wurde die staatliche Genehmigung dazu ertheilt, daß hinsichtlich der Gehältern für Verweisung erledigter Pfründen nach einer Verordnung des Evangel. Oberkirchenraths vom 24. Dezember 1874, welche die Verweisung erledigter Pfründen durch Nachbargemeinschaft als Regel unterstellt und hierfür jährliche Vergütungen von 500-600 M. vorseht, auch fernerhin verfahren, und daß in Fällen, in welchen die Verweisung einer erledigten Pfarrei einem besonderen Pfründenverweiser übertragen werden muß, diesem ein Gehalt bis zu 1200 M. angewiesen werde.

Karlsruhe, 5. Jan. Nach einer Mitteilung der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ist die Güterabfertigung über das Elstraject Hohnsfort-Rauenburg wieder aufgenommen.

Karlsruhe, 4. Jan. Der Gesangsverein „Froh Sinn“ hat bei seiner letzten Samstag veranstalteten Christbaum-Feier seinem verdienstvollen Dirigenten Hrn. G. Reuther einen schön gearbeiteten silbernen Pokal verehrt.

Pforzheim, 4. Jan. Wie der „Pfl. Beob.“ berichtet, hatte Hr. R. Siebenpfeffer vor einiger Zeit den ehrenvollen Auftrag erhalten, zum 50jährigen Dienstjubiläum des Direktors der Heilanstalt Jlenau, Hrn. Geh. Rath Dr. Koller, eine Ehrenprobe anzufertigen, welche dem Jubilar am heutigen Tage von den Beamten der Anstalt überreicht werden wird. Es war der freien Zuentwurf des Künstlers überlassen, ein geeignetes Kunstwerk zu schaffen, und derselbe hat die Aufgabe auch auf's Beste gelöst. Das Ganze stellt im Kleinen ein in oxydirtem Silber hergestelltes Denkmal vor. Auf einem sehr schönen, spitzwärtigen Unterbau, welcher auf den vier Seitenflächen eine Ansicht von Jlenau, die Büchse der Großherzoge Leopold und Friedrich (des Gründers und des Beschüßers der Anstalt), sowie die Widmungschrift enthält, ist eine Figurengruppe angebracht, eine geistestränke weibliche Person und ein Arzt, den barmherzigen Samariter darstellend, welcher der Kranken tröstend und helfend zur Seite ist. Außer der sehr guten Konzeption verdient namentlich auch die technische Ausführung, die sich durch ein eigenthümlich tiefes Matt auszeichnet, alle Anerkennung, und das Werk gehört jedenfalls zu den schönsten künstlerischen Arbeiten, welche unser rühriger und strebsamer Mitbürger schon geliefert hat.

Mannheim, 4. Jan. Das neue Jahr läßt sich bezüglich der Feuergefährlichkeit sehr schlimm an, in zwei Tagen fanden drei Brandfälle statt. Bezüglich des Brandabstrachs in den Schwelinger-Gärten besteht der Verdacht der Brandstiftung mittelst Petroleums und eine Hausbesornerin ist zur Haft gebracht. Bei der raschen Verbreitung des Feuers reiteten zwei Familien nur das nackte Leben, und auch einige weitere Familien sind Angehörige der schwierigen Arbeitsverhältnisse empfindlich betroffen, so daß eine Sammlung eröffnet wurde, nachdem die Nachbarschaft der ersten Noth in erfreulichem Maße geäußert hatte. — Ein gestern früh in der untern Stadt entstandenes Feuer wurde rasch bewältigt. Gestern Abend um 1/2 9 Uhr brach sodann in einer großen Schreinerwerkstätte in der fast das ganze Quadrat G. 7 der Länge nach durchziehenden Sadgasse Feuer aus, welches den sehr werthvollen, aber ungenügend versicherten Inhalt der Werkstätte und des darüber befindlichen Sprichers verzehrte, sich auch bereits dem Sichel eines anstehenden Magazins mitgetheilt hatte, aber durch die Energie der Feuerwehr an weiterem Umsichgreifen gehindert wurde. Die Zufahrt der Spritzen und Häßer war durch die Dichtigkeit sehr erschwert, und es wären, wenn der Wind aus der entgegengesetzten Richtung kam, die Folgen ganz unabsehbare gewesen.

Nachricht.

München, 5. Jan. In der gestern hier stattgefundenen Versammlung der liberalen Partei rechtfertigte Hr. v. Stauffenberg in glänzender zweifelhinder Rede seine Abstimmung für die Reichs-Zustitzgesetze und schloß mit den Worten: „Nicht Indemnität erbitte ich, sondern ich stehe vor Ihnen im Gefühl treuer Pflichterfüllung.“ (Enthusiastischer Zuruf; schließlich dreimaliges stürmisches Hoch auf den Kandidaten.) Unter einstimmiger Anerkennung seiner bisherigen Mandatsausübung und in gehobener Stimmung trennte sich die Versammlung.

Wien, 4. Jan. Die „Politische Korresp.“ meldet aus Konstantinopel vom 3.: Die Pforte beabsichtigt angeblich eine Kundgebung an die Mächte Europas. Nach einer Version handele es sich um ein Memorandum, nach einer andern Version hingegen endlich um einen Protest, und die Bevollmächtigten seien demüthigt, die Pforte hieron abzubringen. Die türkischen Bevollmächtigten sollen in der morgigen Konferenzsitzung keine neuen Gegenanschläge einbringen, sondern die Vorschläge der Mächte erörtern wollen, was als Schritt zur Besserung der Situation angesehen werden darf. Andererseits sollen die Bevollmächtigten selbst noch zu mancher Modifikation einzelner Details geneigt sein. Die Gefahr eines Bruches mit der Pforte scheint nicht mehr eine unmittelbare zu sein, wenn auch die Hoffnung auf eine schließliche friedliche Lösung noch immer nur eine schwache ist. Die russische Yacht „Erlik“ ist hier eingetroffen, um Ignatieff für den Fall der Abreise zur Disposition zu stellen.

Wien, 5. Jan. Das „Fremdenblatt“ berichtet: Sofort auf die Meldung von einer Judenverfolgung in Rumänien wurde die diesseitige diplomatische Vertretung in Bukarest beauftragt, nöthigenfalls energisch im Interesse der Humanität auf Grund der die österreichischen Juden in Rumänien schützenden Verträge zu reklamieren. Die angestellten Recherchen ergaben, daß jene Meldungen theils übertrieben, theils ganz aus der Luft gegriffen waren.

London, 5. Jan. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet

aus Konstantinopel: In der gestrigen Konferenzsitzung verlas Savfet ein Exposé, welches die Motive der von der Pforte gemachten Gegenanträge enthält und die Einsprüche im Einzelnen begründet, welche die Delegirten der Pforte in der letzten Konferenzsitzung gegen die Vorschläge der Mächte erhoben hatten. In den Motiven wurde ausgeführt, die Forderungen der Bevollmächtigten verletzten die Integrität und Unabhängigkeit der Türkei, insbesondere geschähe dies durch die verlangte Einsetzung christlicher Gouverneure in den aufständischen Provinzen. Nächste Sitzung Montag. Falls die Mächte ein Ultimatum überreichen, würde die Pforte einen großen Ministerrath berufen.

London, 5. Jan. Die Agentur Reuter meldet aus Konstantinopel ferner folgende Details der gestrigen Konferenz: Auf den Einwand der Delegirten der Pforte, letztere könne die Vorschläge betreffs Bildung einer Genbarmerie und Einsetzung einer internationalen Kommission nicht annehmen, weil sie die Unabhängigkeit der Türkei verletzten, erwiderten die Vertreter der Mächte, daß die Pforte gegen das in der Note Andrassy's vom 30. Dezember 1875 verkörperte Prinzip der Einsetzung einer internationalen Kommission ihrerseits keine prinzipiellen Bedenken erhoben habe. Savfet-Pascha hob hervor, jene Note habe keinen speziellen Bezug auf Bulgarien gehabt.

Konstantinopel, 4. Jan. Hobart Pascha und Oberst Vater inspiziren Burgas, das die letzte Wechlinie bilden soll, wenn die Russen die Balkan-Pässe forcirt haben werden.

Frankfurter Kurszettel.

(Die seitgedruckten Kurse sind vom 5. Jan., die übrigen vom 4. Jan.)

Staatspapiere.			
Brennen 4 1/2 % Obligationen	104 1/2	Oefferr. 5 % Papierrente	49 1/2
Baden 5 % Obligationen	105	„ 4 1/2 % „	49 1/2
„ 4 1/2 % „	101 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 % „	95 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 % „	96 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 3 1/2 % „	93 1/2	„ 4 % „	94 1/2
Bayern 4 1/2 % Obligationen	101 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 % „	93 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 % „	93 1/2	„ 4 % „	94 1/2
Württemberg 5 % Obligat.	104 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 1/2 % „	101 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 % „	94	„ 4 % „	94 1/2
Nassau 4 % Obligationen	101 1/2	„ 4 % „	94 1/2
Gr. Hessen 4 % Obligationen	95 1/2	„ 4 % „	94 1/2
Oefferr. 5 % Silberrente	54 1/2	„ 4 % „	94 1/2
„ 4 1/2 % „	54 1/2	„ 4 % „	94 1/2

Äktien und Prioritäten.

Reichsbank	153 1/2	5 % Nöhr. Grenz-Pr. i. S.	58 1/2
Badische Bank	108	5 % Böhm. Weib. Pr. i. S.	78
Deutsche Vereinsbank	—	5 % Litab. Pr. i. S. 1. Em.	72
Provincialdiskonto	—	5 % „ „ 2. Em.	72
Darmstädter Bank	99	5 % „ „	62 1/2
Oefferr. Nationalbank	665	5 % „ „	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5 % „ „	—
Oefferr. Kredit-Äktien	114 1/2	5 % „ „	78 1/2
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5 % „ „	59
Rheinische Kreditbank	85 1/2	5 % „ „	—
Basler Bankverein	—	5 % „ „	71 1/2
Brüsseler Bank	—	5 % „ „	57 1/2
Berliner Bankverein	—	5 % „ „	55 1/2
Stuttgarter Bank	—	5 % „ „	47 1/2
Deutsche Effektenbank	101 1/2	5 % „ „	47 1/2
Oefferr. deutsche Bank	—	5 % „ „	47 1/2
4 1/2 % bayr. Dsb. à 200 fl.	—	5 % „ „	47 1/2
4 1/2 % pfälz. Marbahn 500 fl.	118 1/2	5 % „ „	47 1/2
4 % Hessische Ludwigsbahn	95 1/2	5 % „ „	47 1/2
3 1/2 % Oefferr. Eisenb. 350 fl.	—	5 % „ „	47 1/2
5 % Oefferr. Frz. Staatsbahn 204 1/2	—	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	64 1/2	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	97	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	—	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	82	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	132 1/2	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	99 1/2	5 % „ „	47 1/2
5 % „ „	166	5 % „ „	47 1/2

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3 1/2 % Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oefferr. 4 % 250 fl. Loose v. 1854	90
50 fl. Münchener 100-Thaler	—	„ 5 % 500 fl. „ v. 1860	95 1/2
Loose	106 1/2	„ 100 fl. Loose v. 1864	240.—
Bayr. 4 % Prämien-Anl.	122 1/2	Ungar. Staatsloose 100 fl.	129.60
Badische 4 % „	118 1/2	„ 100 fl. „	65 1/2
„ 3 1/2 % „	134.—	„ 100 fl. „	44.20
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	84.—	„ 100 fl. „	—
Großh. Hessische 25 fl. Loose	152	„ 100 fl. „	18.60
Ansbach Gunzenhau. Loose	23.80	„ 100 fl. „	111 1/2

Beckelskurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 2 1/2 %	204 10	Holländ. 10 fl. St. Wfl.	16.65
Paris 200 Frs. 3 1/2 %	81.20	„ „ „	9.60—65
Wien 100 fl. Ostr. 4 1/2 %	162.20	„ „ „	16.20—24
Digiconto „ „ „	—	„ „ „	20.33—38
Preuß. Friedrichs'or Wfl.	—	„ „ „	16.70—75
Viktoria „ „ „	16.—	„ „ „	4.16—19

Leipzig: fest.

Berliner Börse. 5. Jan. Kreditaktien 278.—, Staatsbahn 409.—, Lombarden 125.50, Disc. Commandit 106.20, Reichsbank 152.50. Leipzig: schwach.

Wiener Börse. 5. Jan. Kreditaktien 141.50, Lombarden 78.—, Staatsbahn —, Angiabank 74.50, Unionbank —, Napoleons'or 9.96. Leipzig: fest.

New-York, 5. Jan. Gold (Schlußkurs) 106 1/2.

Beilere Handelsnachrichten in der Welc. e. Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 7. Jan. 1. Quartal. 5. Abonnementsvorstellung. Don Juan, große Oper in 2 Akten von Mozart. „Donna Anna“ — Fr. Will vom Stadttheater in Brünn als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

Dienstag, 9. Jan. 1. Quartal. 6. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Diegen oder Diegen, Lustspiel in 4 Akten, von Ernst Wichert. Anfang 1/2 7 Uhr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
3.813.1.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,
Säbte anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:
Merder 10. Januar. **Gellert** 24. Januar. **Suevis** 7. Februar.
Frisia 17. Januar. **Pommerania** 31. Jan. **Lessing** 14. Febr.
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagepreise: I. Kajüte 500, II. Kajüte 300, Zwischen-
deck 120.
Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**
Säbte anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und Westküste
Americas
"Allemannia" 8. Jan. **Franconia** 22. Jan. **Saxonia** 8. Febr.
und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG,
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraphen-Adresse: **Bolten** - Hamburg.)
sowie die General-Agenten in **Manheim:** Walther & von Redow - **Rabus &**
Stoll - **Nich. Wirsching** - **Gehr. Dieckhoff** - **Gundlach & Bärenllan** und
deren Unter-Agenten, ferner **C. Schwarz** auch in **Kehl u. Straßburg;** in
Karlsruhe **F. Kal Sohn.**

Unterleibs-Bruchleidenden
wird die Bruchsalbe von **W. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzel, Schweiz,
besonders empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt
selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervallen in den allermeisten Fällen
vollständig. Zu beziehen in Läden zu Markt 5 nebst Gebrauchsanweisung und
überraschenden Zeugnissen sowohl durch **W. Sturzenegger** selbst als durch fol-
gende Niederlagen: **Manheim:** Moders-Abolde; **Straßburg i. E.:**
Baer, Reiffenapfel; **Ph. Schmidt:** **Heidelberg;** **Th. Brugier**
in **Karlsruhe,** Waldstraße Nr. 10.
3.772.2. Seite 11.

Holzversteigerung.
Kaiserliche Oberförsterei Sagenau-West.
Am Dienstag den 16. Januar 1877, Morgens 9 Uhr, werden in dem Kauf-
haus-Saal hierseits folgende Holz- und Brennholz mit Zahlungsausschlag gegen
Bürgschaft und Rückbürgschaft öffentlich versteigert werden:
A. Nutzstämme.
400 Eichen, 3 Rothbuchen, 1 Rothahorn, 6 Eichen, 21 Rothkorn, 104 Weiß-
buchen, 102 Birn u. 104 Eichen, 19 Weichhölzer, 3 Weiden, 1 Linde, 2 Fichten und
1210 Kiefern, unter letzteren befinden sich 208 Stück Telegraphenstangen.
B. Nutzstangen.
455 Eichen und 567 Kiefern-Hopfenstangen.
C. Kastenholz.
12 Rmr. Eichen, 14 Rmr. Eichen, 5 Rmr. Apfen, 4 Rmr. Kiefern Nutz-
scheite und 124 Rmr. Kiefern Stubenholz.
D. Brennholz.

Eichen	Schichte	Knüttel	Stochholz	Wellen
519 Rmr.	316 Rmr.	135 Rmr.	12,500 Stüd.	
Roth- u. Weißbuchen zc.	398 "	112 "	11,100 "	
Weichholz	359 "	201 "	4,600 "	
Kiefern	797 "	377 "	29,320 "	

Die Verkaufsbedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht
werden. — Die Lokal-Förstereien geben auf Verlangen nähere Auskunft an Ort
und Stelle. Spezielle Verzeichnisse obiger Holzsorten vom 5. Januar 1877 ab
auf meinem Bureau in Empfang genommen oder per-Post von mir bezogen werden.
Sagenau, den 27. Dezember 1876.

3.746. Karlsruhe.
Aufforderung.
Wer an den Freiherrn **Adam**
von **Beust** einen Anspruch zu
machen hat, wolle innerhalb acht
Tagen seine Forderung bei dem
Unterschiedenen schriftlich einreichen.
Spätere Anforderungen bleiben un-
berücksichtigt.
Karlsruhe, den 5. Januar 1877.
Stipite,
Anwalt in Karlsruhe,
Akademiestraße Nr. 6.

Stelle-Gesuch.
3.820. Ein junger, verheirateter Mann,
Anderer, welcher bei der Artillerie gedient,
sucht eine Stelle als Geschäftsführer, Auf-
seher, Vorarbeiter zc. auf einem größeren
Gute. Derselbe treibt von Jugend auf die
Landwirtschaft und versteht den Acker,
Wiesen- und Heubau, sowie auch die Baum-
zucht. Besitzt ein kleines Reumstück zc.
Reben ihm die besten Zeugnisse zur Seite.
Gefällige Offerten sind unter Chiffre M.
Nr. 404. durch die Postablage Friesen-
heim, Amt Lahr, zu übermitteln.
3.816. Braunschweig.
Eine Directrice
findet bei sehr gutem Gehalt in einem
großen Damenleidergeschäft Stellung.
Briefe zu richten an Herrn **Wilhelm**
Deyer in Braunschweig.

Gesuch. 3.787.2. Ein erst
junger Mann, der in der Buchführung be-
wandert ist, wird gegen annehmbares Ho-
norar zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost
im Hause. Näheres bei der Expedition
dieses Blattes.
3.812.2. Rastatt.
Verkaufs Anzeige
Das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon
Nr. 14 hat 90 ausgetragene Mäntel, 191
Lorinser alter Badischer Art mit Riemen,
sowie verschiedene Bekleidungs-Abfälle zum
freihändigen Verkauf bereit liegen.
Dieselben können in der Wilhelmstraße
angesehen werden.
Auch werden schriftliche Angebote ent-
gegengenommen.
Rastatt, den 3. Januar 1877.
Kommando
des Bad. Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 14.

Reitpferd-Verkauf.
3.790.2. Ein eleganter
3jähriger engl. Fuchswallach, sehr feiner und
gut geritten, mit viel Leistungsfähigkeit,
steht für M. 600 zum Verkauf. Wo? sagt
die Expedition dieses Blattes.
Bürgerliche Rechtspflege
Ganten.
3.870. Nr. 73.275. **Manheim.**
Die Gant des Schneiders **Philipp**
Best in Manheim betr.
Beschluß
In obiger Gantsache werden alle diejeni-
gen Gläubiger, welche vor oder in heutiger
Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht
angemeldet haben, mit allen ihren An-
sprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.
Manheim, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Walli.
Vermögensabsonderungen.
3.882. Nr. 68. **Karlsruhe.** **Emilie,**
geborene **Eiermann**, hat gegen ihren Ehemann
Karl Stille, Metzger von **Alldorf**,
früher Wirtschaftspächter in **Karlsruhe**,
eine Klage auf Vermögensabsonderung erho-
ben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf
Montag den 5. Februar 1877,
Morgens 8 1/2 Uhr,
anberaumt ist. Dies wird zur Kenntnis
der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 3. Januar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Stammammer I.
Wienlandt.
Reis.
Handelsregister-Einträge.
3.292. Nr. 16.574. **Donauessin-**
gen. Unter D. B. 95 wurde in das Fir-
menregister eingetragen die Firma **Karl**
Hall und Inhaber derselben ist **Karl Hall**
von **Essingen**. Derselbe ist verehelicht mit
Sofie Fried von **Hendorf**, Amt **Melstich**.
Nach § 1 des Ehevertrags vom 6. d. Mts.
zieht jeder Theil bei Auflösung der Ehe sein
eigenthümliches und künftiges, liegendes und sachen-
besitzendes Vermögen, unter Abzug der erwiesenen
Verbindlichkeiten, unter einem unter einer von
jedem Theile von seinem jetzigen sachenbesitzenden
Vermögen in die Gemeinshaft einbezogenen
werden, deren Summe von 100 Mark
im Voraus wieder zurück.
Donauessingen, den 23. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sept.
3.810. Nr. 48. **Emmendingen.**
Unter D. B. 30 des Gesellschaftsregisters

Der Kaiserliche Oberförster:
Mielig.
3.870.2. Ein eleganter
3jähriger engl. Fuchswallach, sehr feiner und
gut geritten, mit viel Leistungsfähigkeit,
steht für M. 600 zum Verkauf. Wo? sagt
die Expedition dieses Blattes.
Bürgerliche Rechtspflege
Ganten.
3.870. Nr. 73.275. **Manheim.**
Die Gant des Schneiders **Philipp**
Best in Manheim betr.
Beschluß
In obiger Gantsache werden alle diejeni-
gen Gläubiger, welche vor oder in heutiger
Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht
angemeldet haben, mit allen ihren An-
sprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.
Manheim, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Walli.
Vermögensabsonderungen.
3.882. Nr. 68. **Karlsruhe.** **Emilie,**
geborene **Eiermann**, hat gegen ihren Ehemann
Karl Stille, Metzger von **Alldorf**,
früher Wirtschaftspächter in **Karlsruhe**,
eine Klage auf Vermögensabsonderung erho-
ben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf
Montag den 5. Februar 1877,
Morgens 8 1/2 Uhr,
anberaumt ist. Dies wird zur Kenntnis
der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 3. Januar 1877.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Stammammer I.
Wienlandt.
Reis.
Handelsregister-Einträge.
3.292. Nr. 16.574. **Donauessin-**
gen. Unter D. B. 95 wurde in das Fir-
menregister eingetragen die Firma **Karl**
Hall und Inhaber derselben ist **Karl Hall**
von **Essingen**. Derselbe ist verehelicht mit
Sofie Fried von **Hendorf**, Amt **Melstich**.
Nach § 1 des Ehevertrags vom 6. d. Mts.
zieht jeder Theil bei Auflösung der Ehe sein
eigenthümliches und künftiges, liegendes und sachen-
besitzendes Vermögen, unter Abzug der erwiesenen
Verbindlichkeiten, unter einem unter einer von
jedem Theile von seinem jetzigen sachenbesitzenden
Vermögen in die Gemeinshaft einbezogenen
werden, deren Summe von 100 Mark
im Voraus wieder zurück.
Donauessingen, den 23. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sept.
3.810. Nr. 48. **Emmendingen.**
Unter D. B. 30 des Gesellschaftsregisters

3.746. Karlsruhe.
Aufforderung.
Wer an den Freiherrn **Adam**
von **Beust** einen Anspruch zu
machen hat, wolle innerhalb acht
Tagen seine Forderung bei dem
Unterschiedenen schriftlich einreichen.
Spätere Anforderungen bleiben un-
berücksichtigt.
Karlsruhe, den 5. Januar 1877.
Stipite,
Anwalt in Karlsruhe,
Akademiestraße Nr. 6.

3.787.2. Ein erst
junger Mann, der in der Buchführung be-
wandert ist, wird gegen annehmbares Ho-
norar zum sofortigen Eintritt gesucht. Kost
im Hause. Näheres bei der Expedition
dieses Blattes.
3.812.2. Rastatt.
Verkaufs Anzeige
Das Badische Fuß-Artillerie-Bataillon
Nr. 14 hat 90 ausgetragene Mäntel, 191
Lorinser alter Badischer Art mit Riemen,
sowie verschiedene Bekleidungs-Abfälle zum
freihändigen Verkauf bereit liegen.
Dieselben können in der Wilhelmstraße
angesehen werden.
Auch werden schriftliche Angebote ent-
gegengenommen.
Rastatt, den 3. Januar 1877.
Kommando
des Bad. Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 14.

wurde eingetragen:
Firma **Gebrüder Karcher** in
Emmendingen.
Bezüglich der Rechtsverhältnisse der Ge-
sellschaft:
Die Gesellschaft, deren Zweck die
Betreibung einer Bierbrauerei ist, hat
am 15. Dezember 1876 begonnen und
sie ist auf unbestimmte Zeit abge-
schlossen.
Die Gesellschafter sind:
Friedrich Karcher und
Jacob Karcher von **Bergzabern**,
jetzt in **Emmendingen**.
Die Gesellschaft wird von jedem der bei-
den Gesellschafter selbständig vertreten.
Laut Ehevertrag des Gesellschafters **Jacob**
Karcher mit **Emma** **Gemeiner** von
Bergzabern vom 1. März 1873 ist unter
diesem Ehevertrage die Ertrags-Gesellschafts-
gemeinschaft nach Art. 1498 und 1499 des
bürgerlichen Gesetzbuchs schließend.
Nach Ehevertrag des Gesellschafters **Frie-**
drich Karcher mit **Auguste** **Zung** von
Bergzabern vom 28. August 1874 ist eben-
falls diese Ertrags-Gesellschafts-Gemeinschaft
gewährt.
Emmendingen, den 27. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rottel.
3.825. Nr. 48. **Rastatt.** In D. B. 121
wurde zum Firmenregister eingetragen:
Der Inhaber der Firma **Perz** **Nachmann**
in **Sörden** hat seinem Sohn **Hermann**
Nachmann die Prokura erteilt.
Rastatt, den 28. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Paff.
Stratrechtspflege.
Ladungen und Fahndungen.
3.872. Nr. 137. **Heinheim.** Die
Landwehrmänner **Franz** **Albert** **Krauth**
von **Heinheim** und **Georg** **Zeis** von **Groß-**
sachsen sind von **Großh. Bezirksamt** daher
auf Grund des § 380 Ziff. 3 R. St. G. B.
beschuldigt, daß sie ohne Erlaubnis aus-
gewandert seien, und ist Tagfahrt zur Haupt-
verhandlung hierüber anberaumt auf
Samstag den 27. Januar 1877,
Morgens 9 1/2 Uhr.
Dies wird den Angeklagten mit der Auf-
forderung hiermit eröffnet, bis zur Tagfahrt
sich darüber zu stellen, indem sonst nach dem
Ergebnis der Untersuchung das Erkenntnis
gefällt würde.
Heinheim, den 30. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.
Belanntmachung.
3.881. Nr. 4933. **Karlsruhe.** **J. A. E.**
gegen **Johann** **Richardowitsch** von **Lisitz**
wegen Verletzung der beim Ausbleiben
des **Aug-Noggen** in heutiger Tagfahrt der
Rekurs desselben gegen das Urtheil des
Großh. Amtsgerichts **Bruchsal** vom 24. De-
zember d. J., Nr. 28.91, unter dessen Ver-
fällung in die Kosten dieses Rechtsmittels,
für angegebene erklärt, was man dem An-
geklagten hiermit eröffnet.
Karlsruhe, den 28. Dezember 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Rekurskammer.
Wers.
Eisinger.
Urtheilsverkündigungen.
3.877. Nr. 4574. **Freiburg.**
J. A. E.
gegen
Samuel **Eshopp** von **Binningen**,
wegen fahrlässiger Tödtung,
wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu
Recht erkannt:
Samuel **Eshopp** von **Binningen**
sei der fahrlässigen Tödtung für
schuldig zu erklären und deshalb in
eine Gefängnißstrafe von vier Mona-
ten, sowie zur Tragung der Kosten
des Strafverfahrens und des Straf-
vollzugs zu verurtheilen.
S. R. W.
Dies wird dem sächtigen Angeklagten
hiermit bekannt gemacht.
Freiburg, den 7. Dezember 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Stammammer.
v. Rottel.
Thoma.
3.855. Nr. 19.809. **Emmendingen.**
J. A. E. gegen **Eilbert** **Fränke** von
Miegel wegen unerlaubter Auswanderung
wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu
Recht erkannt:
Eilbert **Fränke** I. Klasse **Schreiner**
aus **Miegel** sei der unerlaubten
Auswanderung im Sinne des § 380
Ziff. 3 R. St. G. B. schuldig und des-
halb in eine Geldstrafe von 60 Mark,
eventuell im Falle der Unbezugs-
fähigkeit in eine Haftstrafe von 14 Ta-
gen, sowie zu den Kosten des Straf-
verfahrens und der Urtheilsvollstreckung
zu verurtheilen.
S. R. W.
Dies wird dem sächtigen Angeklagten
auf diesem Wege öffentlich verkündet.
Emmendingen, den 18. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Buisfor.

Großh. bad. Staats-
Eisenbahnen.
Zu den auf der Route via **Hof-**
Bürg bestehenden Gütertarifen sind nachbe-
zeichnete Nachträge angegeben worden:
a. Für den **Badisch-Sächsischen** **Verkehr.**
Der X. Nachtrag zum Haupttarif vom
1. Februar 1877.
Der VIII. Nachtrag zum Tarif für den
Verkehr zwischen **Leipzig**, **Dresden** u. **Sera**
einseitig und **Kehl**, **Strohburg** zc. einseitig
vom 1. Februar 1877.
b. Für den **Berlin-Badischen** **Verkehr.**
Der IX. Nachtrag zum Haupttarif vom
1. Februar 1877.
Der IX. Nachtrag zum Tarif für den
Verkehr mit **Kehl**, **Straßburg**, **Basel** zc.
vom 1. Februar 1877.
Die genannten Nachträge enthalten Er-
gänzungen der Tarifbestimmungen, sowie
Klassifikationsänderungen und sind Exem-
plare derselben bei den Güterexpeditionen
am Sitze der Bahnämter unentgeltlich zu
erhalten.
Karlsruhe, den 4. Januar 1877.
General-Direktion.

3.814.1. Karlsruhe.
Steigerungs-
Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird
die der **Metallbrenner** **Franz** **Carpenier**
Wib, **Franziska**, geborne **Lohmar**, daher
gehörige Liegenschaft, und zwar:
das in der **Leusensstraße** daher unter
Nr. 32, einerseits neben **Martin** **Dol-**
linger, andererseits neben **Baun-**
schuler **Michael** **Spitaler** gelegene
einzelne Wohnhaus (Hinterhaus)
mit **Kuchhof**, **Holzterrasse** und **Garten**,
einschließlich des **Hausplatzes** ein
Flächengehalt von ungefähr einem
Biertel (altes Maß) nebst aller liegen-
schaftlicher Zugehörde,
taxirt zu . . . 10,000 M.
am
Dienstag den 16. Januar 1877,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem hiesigen Rathhaus, Kommissions-
zimmer des Stadtraths, nochmals öffentlich
versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn
der Schätzungspreis auch nicht geboten
wird.
Die Bedingungen können in meinem
Bureau eingesehen werden.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1876.
Der Versteigerungsbeamte:
Großh. Notar
Stritt.

3.743.2. Durlach.
Bierbrauerei-Verkauf
oder Verpachtung.
Die Erben des **Johann** **Georg** und **Luise**
Baumann, genehmigte Bierbrauer von
Freitag den 12. Januar 1877,
Nachmittags 1 Uhr,
in der zu veräußernden Behausung in
Weingarten nochmals öffentlich
Steigerung zum Verkauf bringen.
a. Gebäude mit Bierbrauerei.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräu-
migen **Wirtshauslokalen** und **Speisraum**,
Bräuereigebäude und zwei **Deponiege-**
bäude, in welchen sich **Speicher** und
Stallungen befinden, ferner **Hofraum**, **Ke-**
gelbahn mit 68 **Ruthen** 75 **Fuß** **badischen**
Maßes **Garten** dabei, an der **Hauptstraße**
gelegen, geschätzt zu . . . M. 60,000.
b. **Felsenkeller.**
3 **Biertel** 30 **Ruthen** **Acker** mit eingebau-
tem **Felsenkeller** und darüber befindlicher
Fagremise, an der **Landstraße** nach **Unter-**
grombach, geschätzt zu . . . M. 6000.
c. **Geschäftseinrichtung.**
Eine vollständige, zum Betrieb der **Bräu-**
erei und der **Wirtshauslokalen** erforderliche
Geschäftseinrichtung in gutem Zustand, im
Werthe von . . . M. 8540.
Dieses mitten im **Drie** **Weingarten**, ein
versteigertes **Marksteden** mit 3500 **Seet-**
ern und **Eisenbahnstation** zwischen **Karlsruhe**
und **Bruchsal**, gelegene **Anwesen** wurde seit
einer langen Reihe von Jahren mit sehr
gutem **Erfolg** betrieben, sowie auch die **Kauf-**
bedingungen sehr günstig für den Käufer
gestellt sind.
Dieselben können jederzeit auf der **Kanzlei**
des **Unterschiedenen** und des **Bürgermeis-**
ters in **Weingarten** eingesehen werden.
Sobald bei der Versteigerung ein günsti-
ges **Recht** nicht erzielt wird, findet
gleich eine **Verpachtung** des **Geschäfts** statt,
wozu **Kauf-** und **Pachtstilige** eingeladen
werden.
Durlach, den 23. Dezember 1876.
Der **Großh. Notar**
K. B. N. G.

3.675.3. Nr. 1184. Freiburg.
Bergebung
von Bauarbeiten.
Nachstehend genannte Arbeiten zur Er-
bauung eines **Dienstwohnungsbau-**
es bei der hiesigen **Centralstraf-**
anstalt sollen auf schriftliches Angebot
vergeben werden:
im Anschlag zu:
1. **Steinmearbeiten** . . . 16,669 M. 76 Pf.
2. **Zimmerarbeiten** . . . 9,996 M. 24 Pf.
3. **Schmied- u. Schloss-**
erarbeiten . . . 610 M. 90 Pf.

3.825. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die **Frühjahrspflanzungen** zur **Erkangung**
der **Berechtigungen** zum **einjährigen**, **frei-**
willigen **Militärdenk** werden **Ende** des
Monats **Februar** beginnen. **Anmeldungen**
sind **spätestens** bis zum **1. Februar** einzu-
reichen.
In dem **Gesuche** muß angegeben sein, in
welchen **zwei** **fremden** **Sprachen** (**lateinisch**,
arabisch, **französisch** und **englisch**) der **sich**
Weldende **geprüft** sein will. **Auch** hat der

sich **Weldende** einen **selbst** **geschriebenen** **Le-**
benslauf beizufügen.
Karlsruhe, den **4. Januar** 1877.
Die Prüfungs-Kommission für **Frei-**
willige **auf ein Jahr.**
3.827. **Karlsruhe.**
Großh. bad. Staats-
Eisenbahnen.
Zu den auf der Route via **Hof-**
Bürg bestehenden Gütertarifen sind nachbe-
zeichnete Nachträge angegeben worden:
a. Für den **Badisch-Sächsischen** **Verkehr.**
Der X. Nachtrag zum Haupttarif vom
1. Februar 1877.
Der VIII. Nachtrag zum Tarif für den
Verkehr zwischen **Leipzig**, **Dresden** u. **Sera**
einseitig und **Kehl**, **Strohburg** zc. einseitig
vom 1. Februar 1877.
b. Für den **Berlin-Badischen** **Verkehr.**
Der IX. Nachtrag zum Haupttarif vom
1. Februar 1877.
Der IX. Nachtrag zum Tarif für den
Verkehr mit **Kehl**, **Straßburg**, **Basel** zc.
vom 1. Februar 1877.
Die genannten Nachträge enthalten Er-
gänzungen der Tarifbestimmungen, sowie
Klassifikationsänderungen und sind Exem-
plare derselben bei den Güterexpeditionen
am Sitze der Bahnämter unentgeltlich zu
erhalten.
Karlsruhe, den 4. Januar 1877.
General-Direktion.

3.814.1. Karlsruhe.
Steigerungs-
Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird
die der **Metallbrenner** **Franz** **Carpenier**
Wib, **Franziska**, geborne **Lohmar**, daher
gehörige Liegenschaft, und zwar:
das in der **Leusensstraße** daher unter
Nr. 32, einerseits neben **Martin** **Dol-**
linger, andererseits neben **Baun-**
schuler **Michael** **Spitaler** gelegene
einzelne Wohnhaus (Hinterhaus)
mit **Kuchhof**, **Holzterrasse** und **Garten**,
einschließlich des **Hausplatzes** ein
Flächengehalt von ungefähr einem
Biertel (altes Maß) nebst aller liegen-
schaftlicher Zugehörde,
taxirt zu . . . 10,000 M.
am
Dienstag den 16. Januar 1877,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem hiesigen Rathhaus, Kommissions-
zimmer des Stadtraths, nochmals öffentlich
versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn
der Schätzungspreis auch nicht geboten
wird.
Die Bedingungen können in meinem
Bureau eingesehen werden.
Karlsruhe, den 29. Dezember 1876.
Der Versteigerungsbeamte:
Großh. Notar
Stritt.

3.743.2. Durlach.
Bierbrauerei-Verkauf
oder Verpachtung.
Die Erben des **Johann** **Georg** und **Luise**
Baumann, genehmigte Bierbrauer von
Freitag den 12. Januar 1877,
Nachmittags 1 Uhr,
in der zu veräußernden Behausung in
Weingarten nochmals öffentlich
Steigerung zum Verkauf bringen.
a. Gebäude mit Bierbrauerei.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit geräu-
migen **Wirtshauslokalen** und **Speisraum**,
Bräuereigebäude und zwei **Deponiege-**
bäude, in welchen sich **Speicher** und
Stallungen befinden, ferner **Hofraum**, **Ke-**
gelbahn mit 68 **Ruthen** 75 **Fuß** **badischen**
Maßes **Garten** dabei, an der **Hauptstraße**
gelegen, geschätzt zu . . . M. 60,000.
b. **Felsenkeller.**
3 **Biertel** 30 **Ruthen** **Acker** mit eingebau-
tem **Felsenkeller** und darüber befindlicher
Fagremise, an der **Landstraße** nach **Unter-**
grombach, geschätzt zu . . . M. 6000.
c. **Geschäftseinrichtung.**
Eine vollständige, zum Betrieb der **Bräu-**
erei und der **Wirtshauslokalen** erforderliche
Geschäftseinrichtung in gutem Zustand, im
Werthe von . . . M. 8540.
Dieses mitten im **Drie** **Weingarten**, ein
versteigertes **Marksteden** mit 3500 **Seet-**
ern und **Eisenbahnstation** zwischen **Karlsruhe**
und **Bruchsal**, gelegene **Anwesen** wurde seit
einer langen Reihe von Jahren mit sehr
gutem **Erfolg** betrieben, sowie auch die **Kauf-**
bedingungen sehr günstig für den Käufer
gestellt sind.
Dieselben können jederzeit auf der **Kanzlei**
des **Unterschiedenen** und des **Bürgermeis-**
ters in **Weingarten** eingesehen werden.
Sobald bei der Versteigerung ein günsti-
ges **Recht** nicht erzielt wird, findet
gleich eine **Verpachtung** des **Geschäfts** statt,
wozu **Kauf-** und **Pachtstilige** eingeladen
werden.
Durlach, den 23. Dezember 1876.
Der **Großh. Notar**
K. B. N. G.

3.675.3. Nr. 1184. Freiburg.
Bergebung
von Bauarbeiten.
Nachstehend genannte Arbeiten zur Er-
bauung eines **Dienstwohnungsbau-**
es bei der hiesigen **Centralstraf-**
anstalt sollen auf schriftliches Angebot
vergeben werden:
im Anschlag zu:
1. **Steinmearbeiten** . . . 16,669 M. 76 Pf.
2. **Zimmerarbeiten** . . . 9,996 M. 24 Pf.
3. **Schmied- u. Schloss-**
erarbeiten . . . 610 M. 90 Pf.

3.825. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die **Frühjahrspflanzungen** zur **Erkangung**
der **Berechtigungen** zum **einjährigen**, **frei-**
willigen **Militärdenk** werden **Ende** des
Monats **Februar** beginnen. **Anmeldungen**
sind **spätestens** bis zum **1. Februar** einzu-
reichen.
In dem **Gesuche** muß angegeben sein, in
welchen **zwei** **fremden** **Sprachen** (**lateinisch**,
arabisch, **französisch** und **englisch**) der **sich**
Weldende **geprüft** sein will. **Auch** hat der

3.825. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die **Frühjahrspflanzungen** zur **Erkangung**
der **Berechtigungen** zum **einjährigen**, **frei-**
willigen **Militärdenk** werden **Ende** des
Monats **Februar** beginnen. **Anmeldungen**
sind **spätestens** bis zum **1. Februar** einzu-
reichen.
In dem **Gesuche** muß angegeben sein, in
welchen **zwei** **fremden** **Sprachen** (**lateinisch**,
arabisch, **französisch** und **englisch**) der **sich**
Weldende **geprüft** sein will. **Auch** hat der

4. **Blechmearbeiten** . . . 1,267 M. 77 Pf.
5. **Schmiedearbeiten** . . . 1,724 M. 09 Pf.
Die **Pläne**, **Auftragbedingungen** und **Ro-**
senanschläge können von heute an in dem
Geschäftszimmer des **Unterschiedenen** (**Mil-**
iterstraße Nr. 9 I. St.) eingesehen werden.
Die **Angebote** sind nach **Projekten** des
Boranschlags aufzustellen und **längstens** bis
! **Dienstag** den **9. Januar** 1877,
Bor **mittags** **10 Uhr**,
verfesselt und **portofrei** **daher** **abzugeben**.
Freiburg, den **22. Dezember** 1876.
Großh. Bezirks-
Bauinspektor.
Hemberger.

3.809. St. Leon.
Holzversteigerung.
Es werden versteigert mit **Zahlungsschiff**
bis **1. Okt. d. J.**
Freitag den **12. d. M.**
aus den **Domänenwaldabtheilungen** „**Alter**
Schlag und **Kriechschlag**“:
58 **Stk** **eichenes** **Spaltholz**; 432
Stk **buchenes**, 126 **Stk** **eichenes**, 13
Stk **gemischtes**, 26 **Stk** **forstliches**
Schichtholz; 50 **Stk** **buchenes**, 80 **Stk**
eichenes,